



Geschichte der Stadt Aarau

Diese Landstadt des hochmittelalterlichen Gaus Aargau und seit 1798 Kantonshauptstadt liegt an einem uralten Wegkreuz. Der Aareübergang ist bereits zur Römerzeit durch eine Pfahlbrücke gangbar. Die heutige Namengebung bedeutet "Wiese an der Aare". Das Stadtterritorium ist rechtlich aus einer Herrschaft «Rore» - Röhricht - herausgeschnitten worden, um die frühere Siedlung am Schnittpunkt der römischen Aaretalstrasse und der Jurapässe Saalhöhe, Staflelegg und Benken im Norden bzw. Distelberg im Süden durch eine ummauerte Stadt zu ergänzen. Dies geschah 1248 und ist auf Geheiss der beiden letzten Kyburgergrafen, Hartmann IV. und V., als Teil ihres Landesausbaus so geregelt worden.



Historisches Aarau mit Kettenbrücke als wichtige Verbindung.

Auf dem Felskopf ob der Aare stand seit der Römerzeit mindestens ein Turm, schon vor der nominellen Stadtgründung aber zwei Burgen, «Schlössli» und «Turm Rore». Ersteres erhebt sich am frühmittelalterlichen Abgang zum Fluss und blieb stets ausserhalb der Mauern, letzterer bildete einen besonderen Freiheits-Bezirk und ist heute im Rathaus eingebaut. Am Turm Rore orientierte man sich bei der Anlage der Altstadt mit den vier Stöcken und drei Toren. 1273 wurde die Stadt – gleich wie der ganze zentralaargauische Raum nach dem Aussterben der Lenzburger Gaugrafen (10.-12. Jh.) Frauengut der Staufer, Meraner, Tschaluner und Kyburger (1174-1273) – von der Erbtochter Agnes an ihren Patenonkel, König Rudolf I. von Habsburg aus der älteren Linie, verkauft. Er begabte die aufstrebende Stadt 1283 mit eigenem Recht, das, wie bei vielen ehemaligen Kyburgerstädten, dem von Winterthur entlehnt war. Nebst einer Klostergründung (1270) wuchs die bebaute Fläche derart, dass schon hundert Jahre danach ein zweiter Mauerring das Areal zu erweitern hatte. Die «Vorstadt» war wohl älter und zuerst sicher eine Körperschaft eigenen Rechtes.

Seit 1415 Bern untertan, teilte Aarau in der Folge das Schicksal all jener Gründungen des 13. Jh., die nicht an beherrschender Verkehrslage erbaut waren und deshalb nur langsam und mühsam wuchsen. Bis zu Beginn des 16. Jh. erscheinen Zu- und Wegzug noch relativ frei; spätestens dann jedoch legte sich das Korsett eines kleinlich gehandhabten Zunftwesens um die Stadt. Im 18. Jh. gelang es genügend Burgern, soweit zu Wohlstand zu gelangen, dass sie den Stadtkern um die heute noch dominanten spätbarocken bis klassizistischen Bauten zu erweitern vermochten oder die bereits bestehenden Altstadthäuser mit den sprichwörtlich schönen bemalten Giebeln zu schmücken imstande waren. Schon lange vor dem Ende der Alten Eidgenossenschaft war in der Tagsatzungsstadt Aarau der Konkurrenzdruck für viele Gewerbe unheilvoll spürbar. Das Messerschmiedehandwerk – im 17. Jh. Spezialität geworden – stand in vollem Niedergang. Die neuen Textilmanufakturen boten noch zu wenig Ersatz, umso mehr, als man Mitbewerber auszuschalten trachtete. Immerhin war aber der Zugang zum Stadtbürgerrecht niemals verschlossen, wie das bei den regierenden Orten teilweise der Fall war.



Die Kettenbrücke – eines der Wahrzeichen des historischen Aaraus.

1798 wurde der «Aarauergeist» sprichwörtlich. Wortführerin der aufmuckenden Aargauer Städte, erhielt diese die helvetische Hauptstadtwürde zugesprochen. Schon nach vier Monaten musste das nur 3'000 Einwohner zählende Gemeinwesen froh sein, die unangemessene, drückende Last wieder loszuwerden. Es gelang ihm aber, als Kantonshauptstadt die drei neu definierten Teile der Helvetik, nämlich den Kanton Baden und das Fricktal (1798-1802) mit dem eigenen, immer noch von Bern beanspruchten Berner Aargau auf Dauer zu vereinigen und beisammen zu halten.



Die Kaserne hatte im historischen Aaraue eine wichtige Bedeutung.

In Aarau blühte jener liberale Geist, wie ihn der «Schweizer-Bote» im Land herum zu verbreiten trachtete. Hier mühte man sich um jene weitblickend angelegte Volksbildung, wie sie das 19. Jh. allerorten akzeptierte. Der Kulturkanton Aargau stand in vorderster Linie der Geburtshelfer des 1847 doch noch oder doch wieder entstandenen einheitlicheren Schweizer Bundesstaates. Aarau wurde zur Bundesstadt der einigenden gesamteidgenössischen Schützen-, Turner- und Sängervereine. In der Folge sollte der Ausbau zum Verwaltungs-, Schul-, Medizinal- und Dienstleistungszentrum um 1980 flächenmässig zum Abschluss kommen, waren doch die Landreserven fast aufgebraucht.

Die politische Gemeinde Aarau, die nach dem Zusammenschluss mit der Gemeinde Rohr per 1. Januar 2010 knapp 20'000 Einwohnerinnen und Einwohner zählt, behauptet jedoch unangefochten die Rolle eines Mittelpunktes im westlichen Aargau. Ihre engere Region zählt rund 85'000 Einwohnerinnen und Einwohner.